
AUS FREUDE AM EVANGELIUM

Impulse für Pfarrgemeinde-
und Pastoralrat

Gottes Wort gemeinsam hören

„Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz und das gesamte Leben derer, die Jesus begegnen“. Mit dieser Gewissheit will Papst Franziskus alle Gläubigen im Schreiben *Evangelii Gaudium* neu inspirieren. Denn „das Wort Gottes trägt in sich Anlagen, die wir nicht voraussehen können“ (EG 1;22).

Insbesondere zum Neubeginn der Arbeit in den Pfarrgemeinde- und Pastoralräten lade ich ein: Nehmen wir diesen Impuls auf, konkret in unserem Beraten und Planen. Trauen wir dem Wort des lebendigen Gottes etwas zu! Ich schlage Ihnen dazu einige Schrifttexte vor; und bin mit Ihnen gespannt, wo und wie Gott Neues aufbrechen lässt unter uns und mit uns!

Ihr Harald Heinrich
Generalvikar

BIBELTEXTE

▼
Jes 43, 14 - 21

Vom Wunder eines neuen Aufbruchs und Auszugs

▼
Mt 14, 13 - 21

Von der heilenden Begegnung mit Menschen und der Aufforderung, ihnen zu essen zu geben

▼
Joh 15, 1 - 9

Vom Bleiben, Wachsen und Frucht-Bringen in der Liebe

▼
1 Kor 3, 5 - 11

Vom Pflanzen, Begießen und Vertrauen
auf das Wachsen durch Gott,
der in Jesus Christus den Grund gelegt hat

Fragen zum weiteren Nachdenken

► zu Jes 43, 14 – 21

- Was lässt uns in unseren Gemeinden, unserer Pfarreiengemeinschaft „darnieder liegen“? Wo scheinen alle Kräfte erloschen?
- Wo regt sich Neues? Merken wir es? Woran? Was sind Gottes feine Zeichen und Hinweise?
- Trauen wir Gott, unserem Schöpfer und Erlöser, einen Neuanfang bei und mit uns zu? Wo wartet Er auf unser Mitgehen im Aufbruch?

► zu Mt 14, 13 – 21

- Von welchen Menschen auf dem Gebiet unserer Pfarreiengemeinschaft werden wir herausgefordert, ihnen heilend zu begegnen? Und wie können wir „heilende Begegnungen“ gestalten?
- Was bedeutet der Auftrag Jesu, den Menschen zu essen zu geben, für uns?
- Wie können wir als Gemeinde für Menschen einladend werden, um sie gerade nicht „weg zu schicken“?

► zu Joh 15, 1 – 9

- Christus ist der kraftvolle und lebendige Weinstock. Ist in unserer Pfarreiengemeinschaft zu spüren, dass es eine großartige Zusage ist, zu Ihm zu gehören und mit Ihm in lebendiger Verbindung zu stehen?
- Wo ist das „Bleiben“ fruchtbar, lebensstark und friedentiftend in unserem Denken, Reden, Entscheiden und Handeln; wo ist unser „Bleiben“ starr, leblos und für die Menschen keineswegs attraktiv?
- Stellen wir uns auch dem Ernst der Frohbotschaft: Wir sollen Frucht bringen in der Liebe? Wo warten Menschen bei uns auf Worte und Taten, die ihnen absichtslos zukommen, einfach aus Liebe?

► zu 1 Kor 3, 5 – 11

- Was sind unsere Charismen, unsere geistgegebenen Fähigkeiten? Und wie können wir sie in den Dienst der Menschen stellen?
- Wir alle sind „Gottes Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen“! Was bedeutet dies für unser Selbstverständnis als Christen? Und wie prägt diese Zusage unseren Umgang miteinander?
- Jesus Christus ist der Grundstein unseres Lebens und des Lebens in unserer Pfarreiengemeinschaft. Woran können Menschen diese Grundlegung in Christus ablesen?

Bibel-Teilen

Menschen, die miteinander die Heilige Schrift lesen und bedenken, helfen sich gegenseitig, Gottes Wort zu verstehen und für ihr Leben fruchtbar zu machen. Ein Weg dazu ist das Bibel-Teilen¹:

▷ ... Gebet/Lied

Ein Gebet oder Lied (z.B. Gotteslob Nr. 7,1; 7,2; 7,4) öffnet die Gemeinschaft für die Gegenwart Gottes und für das Wirken des Heiligen Geistes.

▷ ... Lesen des Bibel-Textes

Ein Mitglied der Gruppe liest den Schrifttext vor, der allen vorliegen soll.

▷ ... Verweilen beim Text

Die Teilnehmenden wiederholen einzelne Worte oder Aussagen des Textes, von denen sie besonders angesprochen sind.

▷ ... Schweigen

Nachdem der Text noch einmal vorgelesen wurde, wird er in einer Zeit der Stille bedacht und mit dem eigenen Leben in Beziehung gebracht.

▷ ... Miteinander Teilen

Alle teilen einander mit, was Gottes Wort in ihnen ausgelöst hat, und achten die Verschiedenheit ihrer Gedanken.

▷ ... Gottes Auftrag

Die Teilnehmenden besprechen konkrete Schritte zur Gestaltung ihres Alltags, die sich aus dem Schrifttext ergeben.

▷ ... Gebet/Lied

Ein Gebet oder Lied (z.B. Gotteslob Nr. 6,5; 7,5; 7,6) beschließt das Bibelteilen.

¹ Gotteslob Nr. 1,4

EIN BEGINN

Es hilft, dann und wann zurückzutreten
und die Dinge aus der Entfernung zu betrachten.

Kein Vortrag sagt alles, was gesagt werden könnte.
Kein Gebet drückt vollständig unseren Glauben aus.
Kein Pastoralbesuch bringt die Ganzheit.
Kein Programm führt die Sendung der Kirche zu Ende.
Keine Zielsetzung beinhaltet alles und jedes.

Dies ist unsere Situation.

Wir bringen das Saatgut in die Erde,
das eines Tages aufbrechen und wachsen wird.
Wir begießen die Keime, die schon gepflanzt sind
in der Gewissheit, dass sie eine weitere Verheißung in sich bergen.
Wir bauen Fundamente, die auf weiteren Ausbau angelegt sind.
Wir können nicht alles tun.

Es ist ein befreiendes Gefühl,
wenn uns dies zum Bewusstsein kommt.
Es macht uns fähig, etwas zu tun und es sehr gut zu tun.
Es mag unvollkommen sein,
aber es ist ein Beginn, ein Schritt auf dem Weg,
eine Gelegenheit für Gottes Gnade, ins Spiel zu kommen
und den Rest zu tun.²

Höchster, lichtvoller Gott,
erleuchte die dunkle Nacht
in meinem Herzen.

Gib mir einen Glauben, der aufrichtet,
eine Hoffnung, die Halt gibt,
eine Liebe, die Maß nimmt an der Liebe
Jesu Christi, Deines Sohnes,
eine Erkenntnis, die weiterführt,
einen Sinn, der alles durchdringt.
Lass mich die Würde erfahren, die Du mir schenkst,
und die Aufgabe erfüllen, die Du mir zugedacht hast.³

² Oskar Romero, Erzbischof von El Salvador, in: Missionszentrale der Franziskaner, Grüne Schriftenreihe Nr. 96, Bad Godesberg 2005, 71

³ Franz von Assisi – Gebet vor dem Kreuz in San Damiano